



**PFARRBLATT**  
der Pfarre  
Wien 13., Unter-St.-Veit  
„Zur Verklärung Christi“

37. Jahrgang – Nr. 4  
Dez. 2015 – Feb. 2016

[www.pfarreunterstveit.at](http://www.pfarreunterstveit.at)



## Das Heilige Jahr 2015 – 2016: Jubiläum der Barmherzigkeit



Liebe Pfarrgemeinde von Unter St. Veit!

Am 13. März 2015 hat Papst Franziskus die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres angekündigt. Es soll als „**Jubiläum der Barmherzigkeit**“ gefeiert werden. Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit wird am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens 2015 (8. Dezember) feierlich eröffnet. Schon im Alten Testament gab es das „Jubeljahr“. Es war ein besonderes heiliges Jahr, das alle 50 Jahre begangen wurde. Das „Jubeljahr“ hat seinen Namen von dem Widderhorn (hebr. jôbel), durch dessen Blasen es eröffnet wurde. Im Lateinischen wurde daraus später das ähnlich klingende Wort *iubilaeus*, das an *iubilare* „jubeln“ denken lässt (daher unser Wort „Jubiläum“). Sinn des „Jubeljahres“ war die Wiederherstellung der Gleichheit zwischen allen Söhnen und Töchtern Israels. Denen, die ihren Besitz und sogar die persönliche Freiheit verloren hatten, wurde damit die Möglichkeit eines Neuanfangs geschenkt. Die freien und reichen Israeliten hingegen mahnte das Jubeljahr, die israelitischen Sklaven in die Freiheit zu entlassen und den Schuldnern ihre Schuld zu erlassen. „Nach dem Gesetz Israels bestand die Gerechtigkeit vor allem in der Beschützung der Schwachen“ (Papst Johannes Paul II. in *Tertio Millennio Adveniente* 13).

Papst Bonifatius VIII. griff im Jahr 1300 die Tradition des Jubiläums wieder auf. Ursprünglich sollte es alle hundert Jahre gefeiert werden. Später wurde dann ein Rhythmus von 25 Jahren festgelegt. Auf diese Weise sollte es jeder Generation ermöglicht werden, zumindest ein Jubiläumsjahr zu erleben. Ein außerordentliches Jubiläum, wie das Heilige Jahr der Barmherzigkeit, findet zu besonderen Anlässen außerhalb dieses festen Rhythmus statt. Bislang gab es 26 „ordentliche“ Heilige Jahre. Das letzte war das große Jubiläum im Jahr 2000.

Traditionell beginnt mit das Heilige Jahr mit der Öffnung der „Heiligen Pforte“ im Petersdom. Dabei handelt es sich um eine Tür, die nur in einem Heiligen Jahr geöffnet wird und ansonsten zugemauert ist. Eine solche Heilige Pforte haben die vier großen Patriarchalbasiliken in Rom: St. Peter, St. Johannes im Lateran, St. Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore. Die feierliche Öffnung der Heiligen Pforte will zeichenhaft darstellen, dass den Gläubigen in diesem Heiligen Jahr ein besonderer Weg zum Heil offen steht. Zuerst wird die Öffnung der Heiligen Pforte ins Sankt Peter erfolgen, danach die der anderen Basiliken.

Der Beginn des Jubiläumsjahres (8.12.2015) fällt mit dem 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils zusammen. Das Jubiläum ist damit zugleich eine Einladung, das mit dem Konzil begonnene Werk fortzuführen. Es endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag. Bereits Anfang 2015 hat der Papst gesagt: „Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen. Vorwärts!“ Das Jubiläum findet im liturgischen Lesejahr C statt, in dem die Lesungen an den Sonntagen des Jahreskreises aus dem Lukasevangelium genommen werden.

Wegen der nur in seinem Evangelium überlieferten Gleichnisse Jesu der Barmherzigkeit, wie etwa das Gleichnis vom verlorenen Schaf und von der verlorenen Drachme sowie das Gleichnis vom barmherzigen Vater, wird der hl. Lukas wird auch der „Evangelist der Barmherzigkeit“ genannt.

Mit dem außerordentlichen Heiligen Jahr möchte Papst Franziskus die Aufmerksamkeit auf die Barmherzigkeit Gottes lenken, der alle an sich ziehen will. Jesus hat gesagt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“ (Lk 6,36). Das Thema der Barmherzigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch die Predigten, Ansprachen und symbolischen Handlungen (z.B. Fußwaschung im Jugendgefängnis) von Papst Franziskus. Beim ersten Angelusgebet nach seiner Wahl sagte der Papst: „Es hat mir so gut getan von der Barmherzigkeit zu hören ... Es ist das Beste, was wir hören können: es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter. Wir haben es notwendig, diese Barmherzigkeit Gottes gut zu verstehen, dieses barmherzigen Vaters, der so viel Geduld hat.“ (Angelusgebet, 17. März 2013). In seiner Botschaft zur Fastenzeit 2015 schrieb der Heilige Vater: „Wie sehr möchte ich, dass die Orte, an denen sich die Kirche zeigt – unsere Gemeinden und besonders unsere Gemeinschaften –, zu Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit werden!“



Auf der Webpage der Deutschen Bischofskonferenz werden Logo und Motto des Heiligen Jahres gut erklärt. Beide fassen in Wort und Bild zusammen, um was es bei diesem Jubiläum geht: Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ lädt ein, diese Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Gottes zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu urteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. Lk 6,37-38). Das Logo zeigt den Jesus, den Guten Hirten, der den verlorenen Menschen auf die Schultern trägt. Schon die frühe Kirche hat diese Darstellung sehr geschätzt, weil sie uns die Liebe Jesu vor Augen führt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild veranschaulicht deutlich, wie der gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der gute Hirte trägt die Menschheit mit außerordentlicher Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet. Die Szene ist von einer sogenannten *Mandorla*, einer mandelförmigen Figur, eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem progressiven, nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Totes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht (vgl. <http://www.dbk.de/heiliges-jahr/logo-und-motto/>).

Die Bedeutung des Heiligen Jahres besteht in der Verheißung einer umfassenden Vergebung und der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Ein Heiliges Jahr ist damit immer auch eine Einladung zur Vertiefung des Glaubens und zu einem erneuerten christlichen Lebenszeugnis. Ich lade Euch herzlich ein, dass wir gemeinsam als Pfarrgemeinde und jede und jeder für sich, dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit begehen.

Eine gesegnete Adventszeit und schon jetzt ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest wünscht Euch Euer Pfarrer



Stefan Reuffurth

**Zum Geburtstag gratulieren wir besonders den 70-, 75-, 80-Jährigen und allen Älteren – ebenso allen Pfarrmitarbeiter(inne)n.**

(Sollte jemand übersehen worden sein, dann erbitten wir Nachricht/Nachsicht.)

**Dezember**

Ilse Hartl, Gerhard Trummer, Lucia Freiberg, DI Erich Jermus, Alice Löffler-Schoberth, Liselotte Bertel, Arch. DI Lucia Aichinger, Johanna Schäffl, Tomo Deak, Stefanie Vanya, Margarete Fichtner, Johanna Steinhauser, Liselotte Gray-Jakesch, Alfred Palisek, Eva Vogel, Dr. Friedrich Vogel, Johanna Wolfsberger, Hermine Vockathaler, Susanna Berger, P. Dr. Karl Salesny SDB, Gertraud Lotschnik, Josef Wanetschek, Albert Tweraser, HR Dr. Ernst Krammer; Sr. M. Cornelia, Brigitta Oliva, Eva Vogel, Yvonne Schwarz, Margarete Bauer

**Jänner**

HR Dr. Wolf-Dieter Ondrag, Gertrude Warthol, MedR. Dr. Maria Mentasti, Susanne Oberleitner, Dr. Anton Streubel, Dr. Herbert Fellner, Hildegard Helnwein, DI Franz Werl, Sophia Thun-Hohenstein, Helene Deubner, Josef Hiesberger, Susan De Heinrich, Susanne Reiger, MinR. Dr. Erich Musyl, Editha Hack, Lidwine Tschulenk, Gertrude Grabenwöger, Martina Hoenig; Marianne Christ, Sabine Krasa, Franz Burger, Walburga Burger, Maria Lindenbauer, Irmgard Lochmann, Liesl Wiesinger

**Februar**

Leopoldine Sechovec, Edith Bieringer, Christine Godai, Dr. Rudolf Hoenig, Erika Eggeling, Helene Rotter, Gertrude Pagacs, Dr. Jutta Guttmann, Hilda Puchta, Fertrud Kaczmarczyk, Ing. Brigitte Mader, Gerd Kucera, Erna Coufal, Gertrude Pfaffel, Erika Stachl, Rosa Dolezal, Erika Stachl, Alois Ribisch, Regina Luntsch, Lazaro Maria Del Pilar Ramos, Erich Spitzer; Annemarie Brungraber, Dr. Eva Niederdorfer, Eva Fröschl, Renate Zaufall, Sr. M. Agnes, Dr. Helene Koschat, Dr. Franz Bauer

**Durch die Taufe wurden in die katholische Kirche aufgenommen:**

Constantin Fähndrich, Marcus Fähndrich, Amelie Fähndrich, Anton Steinhuber, Viktor M. Freitas, Louis Denner, Thomas Detter, Magdalena Mondl, Ludwig Lamezan-Salins, Miriam Ragger

**Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:**

Romana Becka-Tinauer – Markus Becka

**In die Ewige Heimat wurden abberufen:**

Ulrike Überbacher, Karl Suchan, Dr. Wolfgang Annerl, Ernst Straka, Dr. Franz Huber-Pock, Maägarethe Hänßel, Friedrich Wiesbauer, Eleonore Grossmann, Gerhard Mörtl, RgR. Erhard Dollinger

## Pfarrübergabe



Am 17. September 2015 übergab Ostr. KR P. Dr. Karl Heinz Salesny SDB, in Anwesenheit von Dechant-Stellvertreter Dipl. Ing. Andreas Kaiser (Pfarrer in Ober St.-Veit), Mag. Ursula Brunner-Trojan, (Kontrollstelle der Erzdiözese Wien)

und Dipl. Ing. Hans Fröschl (stellvertretender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats) die Pfarre Unter-St.-Veit an den neuen Pfarrer Lic. Stefan Reuffurth MA (Dechant im Dekanat 13 und Pfarrer Zum Guten Hirten).

## Amtseinführung

Am Samstag, 17. Oktober 2015 wurde mit einer Festmesse die Amtseinführung von Pfarrer Stefan Reuffurth durch Bischofsvikar Mag. Darius Schutzki in der Pfarre Unter-St.-Veit gefeiert.



Vertreter des Pfarrgemeinderats, sowie Gläubige aus den Pfarrgemeinden Unter-St.-Veit und Zum Guten Hirten nahmen daran teil.

„Gott wird nie müde, uns zu vergeben, nie! Das Problem ist, dass wir selbst müde werden, um Vergebung zu bitten. Er wird nie müde, uns zu vergeben. Mögen wir dessen nie müde werden! Er ist der liebende Vater, der immer vergibt, der dieses barmherzige Herz für alle von uns hat. Und auch wir mögen lernen, barmherzig zu allen zu sein.“

*(Papst Franziskus am 17.03.2013)*

## GOTTESDIENSTORDNUNG

### **Hl. Messen** in der **PFARRE UNTER-ST.-VEIT**

(1130 Wien \* St.-Veit-Gasse 48)

Mittwoch: 18:30 Uhr

Freitag: 18:00 Uhr Rosenkranz + eucharistische Anbetung  
18:30 Uhr Hl. Messe

**Samstag: 18:30 Uhr**

**Sonn- + Feiertag: 9:00 Uhr**

### **Hl. Messen** in der **PFARRE ZU GUTEN HIRTEN**

(1130 Wien \* Bossigasse 68)

Dienstag + Donnerstag: 18:30 Uhr

**Sonn- + Feiertag: 10:30 + 18:30 Uhr**

### **Hl. Messen** im **DON BOSCO HAUS:** (1130 Wien \* St.-Veit-Gasse 25)

Montag – Samstag: 7:00 Uhr \* Sonn- + Feiertag: 8:00 Uhr

#### **Möglichkeit zur Beichte und Aussprache:**

*Unter-St.-Veit: Samstag ab 18:00 Uhr und Zum Guten Hirten: Sonntag ab 18: Uhr*  
und nach persönlicher Vereinbarung mit **Pfarrer Stefan Reuffurth**  
(Tel.: 877 22 61-12; oder e-mail: [reuffurth@gmx.at](mailto:reuffurth@gmx.at))

**Kanzleistunden:** Pfarrkanzlei Unter-St.-Veit (1130 Wien \* Wittegasse 4) Tel: 01/877 71 00

Dienstag + Donnerstag: 9:00 – 12:30 Uhr; Freitag: 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrkanzlei Zum Guten Hirten (1130 Wien \* Bossigasse 68) Tel: 01/877 2 61

Montag + Mittwoch: 9:00-11:00 Uhr; Dienstag: 15:30-18:00 Uhr; Donnerstag: 15:00-17:30 Uhr

Keine Kanzleistunden: 2. 11., 15. 11., 24. 12., 31. 12., Gründonnerstag, Karfreitag

Le'O: Lebensmittel-Sammlung für bedürftige Familien: 3. Sonntag d. M.: Pfarre Unter-St.-Veit

2. Sonntag d. M.: Pfarre Zum Guten Hirten

**Weiter INFORMATIONEN und TERMINE finden Sie  
im Terminblatt und in den Kirchen-Schaukästen**

Medieninhaber (Verleger): Pfarramt Unter-St.-Veit. DVR: 0029874 (10835). Für den Inhalt verantwortlich:  
Pfarrer und Dechant Stefan Reuffurth, 1130 Wien, Wittegasse 4, Tel. 01/877 71 00, Fax: 01/877 71 00 9,  
e-mail: [pfarre-unterstveit@gmx.at](mailto:pfarre-unterstveit@gmx.at) Bankverbindung: IBAN: AT09 2011 1000 0391 4534,  
BIC: GIBAAWWXX Hersteller: Netinsert GmbH, Dornhackl, 1220 Wien